Einleitung.

Der Schreiber des Heimatbuches (I.) wollte in diesem Buche (II.) noch verschiedene Sorgen einer Chronik gewordenen Nachrichten aus der Vergangenheit zu Kenigny zusammenstellen. Es stellten sich aber zwei schwerwiegende Hindernisse dem entgegen:

1. Die Schwierigkeit die verschiedenen Archiven (Kanzl., Staatsarchiv, Zubrich – die alten Kirchenbücher u. s. w.) zu benützen in der Kriegs- u. Nachkriegszeit 1939–1945 ff.

u. 2. Ein böses Augenleiden, das dem Schreiber eine öftere Abwesenheit u. längeres Sitzen in den verschiedenen Archiven fast unmöglich machte, deshalb nur sehr wenig Licht hineinbringen.

Wirklichkeit findet sich eine, der nach dem Spruch „vivat sequens" die Arbeit weiterführt. Schon der hat das Seinige redlich getan.

O. A. M. D. G. et ad augendum amorem ad patriam nativam Strengersem.

Silz 25/6. 1945 Joh. Lorenz
Pfr. i. R.